Wortmischung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wortmischung

‚von alters her' oder ‚seit alters'

Wem wäre er nicht von Kind auf lieb und vertraut, der Wilhelm Busch, dessen Namen viele junge Menschen überhaupt erst kennenlernen, wenn sie mindestens seine Bildergeschichte von „Max und Moritz" längst fast auswendig können.
Wenn die Jahre fortschreiten, liest wohl jedermann gerne auch seine anderen Bildergeschichten — nicht zuletzt „Die fromme Helene". Dort finden wir das weise Wort: Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör.
Man möchte dieses Zitat einer sehr großen, ja einer allzu großen Zahl von Journalisten und Redakteuren von Herzen gerne ins Stammbuch schreiben. Nicht damit diese Wackeren mit all ihren Alltagssorgen ins Trinken kommen. Nein, einzig und allein darum, damit sie etwas besser Deutsch lernen.
Wilhelm Busch konnte Deutsch. Er wußte in seiner Sprache sehr gut Bescheid. Sonst hätte er, wie heutige Schreiber, wahrscheinlich seinen Vers anders, nämlich so abgefaßt: Es ist ein Brauch *seit* alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör.
Es gibt zwei — richtige — Möglichkeiten, sich auszudrücken. Nämlich: *von* alters her, *von* jeher, oder: *seit* alters, *seit* je. Anderes gilt nicht.
Dennoch finden wir täglich in unseren Zeitungen: ‚seit jeher', wo es eindeutig *seit je* lauten müßte.
Wer mag mit dieser weitverbreiteten Eselei angefangen haben? ‚Seit jeher' ist eine üble Kreuzung, eine Promenadenmischung zweier unterschiedlicher Redensarten.
Also: Nie wieder ‚seit jeher'! Dafür aber: *seit je*, oder *von jeher*. *Fridolin*

Stilblüten

Falscher Bezug!

„In keinem Beruf wird wohl mit so viel Bauernfängertricks gearbeitet wie in der Fotomodellbranche: Tausende von Franken werden bezahlt, um später womöglich als Aktmodell irgendwo zu landen" („Annabelle"). Ich wüßte eine bessere Verwendung für Franken, als sie nackt fotografieren zu lassen.
„Kürzlich folgte er einer Einladung der Sowjetunion und sprach *dabei* einmal im Moskauer Fernsehen... Seine offene Redensart brachte ihm schon manchen Ärger ein" („Tele"). Während er der Einladung folgte — man sieht ihn unwillkürlich im Flugzeug —, sprach er im Moskauer Fernsehen; fast so erstaunlich wie die Landung einer Sonde auf dem Mars. Mit Redensarten, das heißt Sprichwörtern, hat sich schon mancher Ärger aufgeladen.